

D A S W I C H T I G S T E

Ein Spiel für Kinder in der Vorweihnachtszeit, wo möglich für die
"Kinderchristvesper" von Dietrich M e n d t

Etwa 15 Spieler (Doppelrollen möglich)

I.

In der Mitte der Spielfläche ist ein geschlossener Vorhang zu sehen.
Fritz (F) und Gisela (G) treten davor.

G: Dies ist Fritz und ich bin Gisela.
Außerdem seid auch ihr alle da.
Ihr und wir, wir kaufen, backen, scheuern;
denn wir wollen bald Weihnachten feiern.

F: Und wir haben überlegt, wir beide:
worin liegt die größte Weihnachtsfreude ?
Was ist wohl das Wichtigste ?

G: Ihr scheint
nicht genau zu wissen, was Fritz meint.
Laßt uns jetzt zu ein paar Leuten geh'n !
Vielleicht kriegen wir's raus, wir werden ja seh'n.

F: (den Vorhang aufziehend)
Dies hier ist die schöne Weihnachtsfeier
von der Tochter und den Eltern Meier.

In dieser Weise wird jede Szene eröffnet. F + G treten jeweils an den Rand
des Vorhanges. Ist die Szene beendet, treten die beiden wieder in Aktion.
Hinter dem Vorhang befindet sich immer eine Weihnachtsstube. Es kann dieselbe
sein.

II.

Es spielen Tochter (T), Frau (F.M.) und Herr Meier (H.M.). Wir erleben
eine große Hektik: F.M. saugt den Teppich, T. wischt Staub, H.M. zündet
am Baum die Kerzen an.

F.M.: Das sieht hier aus !

T.: (muffig) Wenn ich mal heirat', wer'n als erstes de ganzen
Staubtücher verbrannt.

H.M.: (böse) Du sollst deine Mama nich' immer so vollmeckern !
Ich lang dir paar !

T.: Is doch wahr.

H.M.: (steigt vom Stuhl) So, de Kerzen sin fert'ch. Nu kommt emal her !
(F.M. stellt den Staubsauger in die Ecke, T. legt das Staubtuch
weg. Alle schauen ergriffen den Weihnachtsbaum an.)
Jetzt ist Weihnachten !

(Vorhang zu)

Fritz geht hinter den Vorhang, bringt den Baum heraus und zeigt ihn
sozusagen dem Publikum.

F: Habt ihr's eben jetzt bemerkt, ihr Leute ?
Dies hier ist der Grund zur Weihnachtsfreude !

G: Erst gab's Krach bei Meiers mit der Mutter.
Jetzt ist alles wieder wie in Butter.
Durch den Baum.

F: Den schaffen wir, das will er
sicher selber, zu Familie Müller.

III.

Es spielen Sohn (S), Frau Müller (F.M.), Herr Müller (H.M.).
Vorhang auf. Fritz stellt den Baum bei Müllers auf den Gabentisch.
Müllers kommen herein, H.M. zündet die Kerzen an.

S: Mutter, was gibt's denn heute zu essen ?

F.M.: Erst wird beschert, mein Junge !

S: (mault) Ooch, ich habe solchen Hunger !

H.M.: Ich kann den Jungen verstehen. Ich habe auch schon
richtigen Kohldampf.

F.M.: Wollen wir uns nicht vorher ein bißchen den schönen Baum ansehen ?

S: Könnh wir auch beim Essen. Der läuft doch nicht weg.
(S. setzt sich an den Tisch und klatscht in die Hände.)

Herr Ober, das Essen !

(F.M. läuft hinaus, kommt mit einer Schüssel zurück.)

H.M. setzt sich an den Tisch, nimmt den Deckel der Schüssel
ab, schnuppert)

H.M.: (verklärt) Bockwürste !

S: (ebenso) Das ist Weihnachten !

Vorhang zu. Gisela holt die Schüssel hervor und zeigt sie.

G: Fritz, der hatte sich vorhin geirrt;
denn ihr habt's gesehen, Weihnachten wird
es erst dort, wo man mit Wohlbehagen
diese Wurst befördert in den Magen.

F: Darum bringen wir die Wurst ganz frisch
jetzt zu Schulzes auf den Weihnachtstisch.

IV.

Es spielen Sohn (S), Tochter (T), Frau Schulze (F.S.), Weihnachtsmann (W)
Vorhang auf. G. stellt die Schüssel mitten auf den Tisch, an dem Familie
Schulze sitzt.

F.S.: Nun langt tüchtig zu, Kinder ! Heute könnt ihr so viel
Bockwürste essen, wie ihr Lust habt.
(Sie öffnet den Deckel)

S: (zieht seinen Teller an sich) Ich will nichts.

T: (ebenso) Ich hab gar keinen Appetit heute. Ich weiß auch
nicht, was mit mir los ist.
(Es klopft)

F.S.: (tut erstaunt) Nanu, wer mag denn das sein, am Heiligen Abend ?

Spielhinweis: Frau Schulze kann den Weihnachtsmann selber sprechen,
indem sie nach draußen geht und mit tiefer Stimme redet. Auf diese
Weise umgeht man den Auftritt des Weihnachtsmannes.

W: (draußen) Sind hier brave Kinder ? (die Kinder stoßen sich glücklich
und ein wenig ängstlich an. W. tritt ein und stellt einen großen
Sack auf den Fußboden.)
Was sind denn das für zwei ? Die woll'n wohl was haben ?
Na, Mutter, wie steht's denn mit ihnen ?

F.S.: Weihnachtsmann, mit meinen beiden Kindern war ich dieses Jahr sehr zufrieden. Zwar stehen sie früh nicht sehr gern auf, wenn der Wecker klingelt, und abends muß ich sie immer mahnen, damit sie die Füße waschen und nicht nur den Waschfleck naß machen, aber sonst haben sie sich große Mühe gegeben. Helmut hat einen Durchschnitt von 1,5 und Elke von 1,7, und dreimal sind sie schon für's Schrottsammeln ausgezeichnet worden.

W: Nun, das freut mich. Und mit dem Fußewaschen das lernt ihr noch. Ich habe mir auch nicht gern die Füße gewaschen, aber in meinen großen Stiefeln, da schwitze ich so, daß ich immer froh bin, wenn ich mit meinen Füßen abends in die Schüssel mit warmen Wasser komme. Mit sauberen Füßen schläft man auch besser, und die Bettwäsche bleibt schön weiß !

(W. öffnet den Sack und stellt ihn den Kindern hin. Sie stürzen sich darauf.)

S: Ja, Mutti, jetzt ist Weihnachten !

T: Und jetzt kriege ich auch wieder Hunger.

Vorhang zu. Fritz holt den Sack hervor und zeigt ihn.

F: Liebe Leute, liebe Gisela,
dieser Sack bringt uns das Christfest nah.
Daß ihr künftig immer daran denkt:
Weihnacht wird es, wenn man sich was schenkt !

G: Und wir bringen diesen Sack voll Gaben
jetzt zu Lehmanns, daß sie auch was haben.

V.

Es spielen erste und zweite Tochter (1+2), Herr Lehmann (H.L.), Frau Lehmann (F.L.).

Vorhang auf, Lehmanns stehen zur Bescherung bereit. Fritz stellt den Sack in die Mitte, H.L. macht sich daran zu schaffen.

H.L.: Na, nu woll'n wir mal sehn, was das Christkind so alles für euch eingepackt hat ! Ich denk mir, es werden lauter Ruten drin sein, wie wir früher sagten. Wißt ihr, was ein Ochsenziemer ist ? Gibt's gar nicht mehr im Sozialismus, schade drum. Na ja. (knüpft den Sack weiter auf)

1.T: (hält seine Hand fest) Aber Vater, erst singen wir doch immer !

H.L.: (macht weiter) Wir könn'n doch beim Essen eine Platte auflegen, mit dem Schreier. So schön sing'n wir sowieso nich'. Der kriegt's auch bezahlt.

2.T: Bitte, bitte, Vater ! Wenigstens "O du fröhliche", das haben wir doch immer gesungen zur Bescherung !

F.L.: Vater, sei doch froh, daß Kinder noch was für's Singen übrig haben ! Heute kann ohnehin niemand mehr Weihnachtslieder, da wollen wir es noch ein bißchen pflegen.

H.L.: Wir viere ? Das wird 'ne schöne Pflege wer'n.

F.L.: Bitte, Vater ! Wenn die Kinder Freude daran haben ? Laß uns das eine Lied singen. (H L. läßt seufzend den Sack los, alle singen "O du fröhliche". Das Publikum kann mitsingen.)

2.T: Jetzt ist Weihnachten !

Vorhang zu.